

6. Soziale Krise: Anomie

6.1 Theorie, Konzepte, Indikatoren, Datenkritik

6.1.1 Theorie

Vergebens sucht man das Stichwort „Anomie“ in der Neuauflage von Bernhard Schäfers' Sozialstrukturanalyse¹, die „Soziologischen Gegenwartsdiagnosen II“ verträsten im Sachregister auf das Stichwort Sozialintegration²; im „Deutschland Trend-Buch“ kommt das Thema nicht vor³; Fehlanzeige auch im „Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands“⁴ und ebenso für Europa bei Hradil und Immerfall⁵. Interessant ist, dass die Sozialindikatorenbewegung in ihrem Flaggschiff, dem periodisch publizierten „Datenreport“, den Begriff Anomie zwar einmal aufnimmt⁶, die empirische Behandlung aber auf der Ebene der Meinungsumfrage belässt. Es geht dabei aber weder um Meinungen noch um abweichendes Verhalten insofern, als dies eine *individuelle* Reaktion auf die Unmöglichkeit darstellt, legitime Ziele auch mit legalen Mitteln erreichen zu können (Merton), sondern es geht um die gesellschaftlichen Bedingungen, *Strukturen, unter denen derart abweichendes Verhalten erst massenhaft auftritt*. Ein – freilich gewichtiges – Werk bildet die Ausnahme: Wilhelm Heitmeyer's „Was treibt die Gesellschaft auseinander?“⁷. Unserem Verständnis von Anomie kommt nahe, was Altwater und Mahnkopf⁸ als „Informalisierung“ beschreiben, also als das Aufweichen, die Auflösung von Regelbindungen. Das ist immerhin erstaunlich, hat doch schon René König in sein Fischer-Lexikon Soziologie (1958, mit zahlreichen späteren Auflagen) einen langen Artikel zur Anomie aufgenommen⁹. Dennoch sind das Ausnahmen geblieben.

Es gibt also kein Einverständnis darüber, wie das Thema zu behandeln wäre. Das betrifft einmal die *Systematik* der Darstellung. Während die beim Thema Bevölkerung seit langem allgemein akzeptiert wird, auch beim Thema Soziale Ungleichheit wenig Dissens darüber besteht, was zu behandeln sei, kommen wir mit „Anomie“ auf ein wenig beackertes Feld. Weiter sind die *Grenzen* dieses Feldes unbestimmt: Ob und mit welchem Zentralitätswert Depressionen oder Alkoholmissbrauch zum Thema gehören ist ebenso unbestimmt wie bestimmte Erscheinungen des Kapitalismus, die manche für normal, andere für anomisch,

1 – Schäfers, 2004

2 – Volkmann/Schimank, 2002

3 – Korte (Hg.), 2001

4 – Schäfers (Hg.), 2001

5 – Hradil, 1997; Immerfall, 1994

6 – Datenreport, 2002, 439 f.

7 – Heitmeyer, 1997

8 – Altwater/Mahnkopf, 2002

9 – Fischer-Lexikon Soziologie (1958, mit zahlreichen späteren Auflagen)

dritte schließlich für kriminell halten mögen. Ist nicht, wie z.B. Hans See¹⁰ argumentiert, der Kapitalismus selbst zumindest kriminogen? Gerade diese Unbestimmtheit der *Grenzen* ist ein entscheidendes Merkmal des Gegenstandes.

Unter dem Begriff „Anomie“ ist zu zeigen, dass die eskalierenden Krisenphänomene allesamt soziale Ursachen und Folgen haben, die als *Erosion zivilisierter Verkehrsformen* beschrieben werden können (als Anomie, zuweilen auch als soziale Entropie bezeichnet). Gerade das ist es ja zuerst, was die Notwendigkeit von Wandel so überaus deutlich macht: Das, was nach allgemeiner Überzeugung bzw. rechtlicher Fixierung als recht und richtig gilt, stimmt immer weniger mit dem überein, was sich in der gesellschaftlichen Praxis vorfindet¹¹. „Anomie“ ist eine Situation, „in welcher herrschende Normen auf breiter Front ins Wanken geraten, bestehende Werte und Orientierungen an Verbindlichkeit verlieren, die Gruppenmoral eine starke Erschütterung erfährt und die soziale Kontrolle weitgehend unterminiert wird. Derartige Erscheinungen sind in Zeiten beschleunigten sozialen Wandels zu beobachten“¹². Dabei ist Émile Durkheim vom Menschenbild eines „homo homini lupus“ ausgegangen, nach dem Menschen grundsätzlich unbegrenzte und aggressive Begierden haben, die durch gesellschaftliche Normen und Institutionen gezähmt werden müssen. Wir teilen dieses Menschenbild nicht (→ Kap. 1,3,5). Sein Eindruck allerdings, dass es der moderne Kapitalismus sei, der die Kontroll- und Regulierungsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigt und damit anomische Entwicklungen begünstigt, ist überraschend aktuell. Robert Merton¹³, von dem die wichtigsten Impulse für die neuere Anomiediskussion ausgegangen sind, hat Anomie erklärt durch die Spannung zwischen *gesellschaftlich akzeptierten Zielen* (der „kulturellen Struktur“) und *legalen Mitteln* („soziale Struktur“). Er hat damit abweichendes Verhalten in engen Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit gebracht. Allerdings sind beide Seiten dieser Ungleichung problematisiert worden, so dass Heitmeyer et al. folgern, eine empirische Verifizierung dieser Theorie stehe noch aus¹⁴. Tatsächlich hat Merton insbesondere die kriminalsoziologische Forschung beeinflusst; die Zunahme von Kriminalität gilt als einer der wichtigsten Indikatoren für Anomie. Nicht das Auftreten von einzelnen Fällen abweichenden Verhaltens ist, wie Durkheim gezeigt hat, erklärungsbedürftig, weil die Existenz von Regeln immer zugleich ihre Verletzung in gewissen Graden impliziert. Dagegen ist das *plötzlich stark ansteigende* Auftreten von verschiedenen Formen abweichenden Verhaltens ein Reflex auf strukturelle Veränderungen mit anomischen Übergängen.

Johan Galtung¹⁵ hat den Begriff expliziert: Anomie, so schreibt er, ist ein theoretisches Konzept, das nicht direkt beobachtet werden kann – aber es lässt sich anhand seiner Erscheinungen beschreiben. Das Phänomen kann auf drei Ebenen analysiert werden: der individuellen, der gesellschaftlichen und der

10 – Hans See (1990, vgl. auch www.wirtschaftsverbrechen.de)

11 – sehr eindringlich diskutiert in: Der Spiegel, 20.12.1999, 50 ff.

12 – Kandil, 1995, 7

13 – Merton, 1968

14 – vgl.: Heitmeyer, 1997, 45

15 – Johan Galtung, 1999

Weltebene. Im Zustand der Anomie sind Werte und Normen nicht verschwunden, aber sie haben keine bindende Kraft mehr für die Individuen in Gesellschaften oder für die Staaten im Weltsystem. Das muss nicht unbedingt schlecht sein: Es könnte sich ja auch um die falschen Werte und Normen handeln, und dann wäre es richtig, wenn sie nicht mehr verpflichtend sind¹⁶. Wenn wir sagen, Werte und Normen seien verpflichtend, so Galtung weiter, dann meinen wir entweder, sie seien *internalisiert* in dem Sinn, dass ihr Befolgen normalerweise mit gutem, ihr Bruch mit schlechtem Gewissen einhergeht; oder sie seien *institutionalisiert*, wenn ihr Befolgen/ihr Bruch belohnt/bestraft wird. Anomie meint dann, dass weder Internalisierung noch Institutionalisierung vorliegen. In anomischen Situationen handeln die Akteure ausschließlich nach ihren egoistischen Interessen, nach ihrer eigenen Kosten-Nutzen-Rechnung (und bringen dadurch andere zu Schaden). Es existiert keine höhere Instanz mehr, die gemeinschaftliche Ziele, Werte und Normen durchsetzen kann.

Die großen Anomien treten immer im Zusammenhang mit den drei großen gesellschaftlichen Wandlungsprozessen auf: von primitiven zu traditionellen, von traditionellen zu modernen und von modernen zu post-modernen Gesellschaftsformationen. Unterhalb dieser Ebene gibt es eine Vielzahl „kleinerer“ Anomien (etwa im Gefolge des Wandels von kapitalistischen zu sozialistischen Gesellschaften und zurück). In einer Gesellschaft kann das Überwiegen von egoistischem über solidarischem, altruistischem Verhalten viele Formen annehmen: Gewalt, aber auch die ökonomische Gewalt der Korruption, Gewalt gegen sich selbst bis hin zum Selbstmord, aber auch Drogenmissbrauch, Depression, Rückzug, Apathie. Sie kann in der rigiden Form krimineller Banden unten und oben in der Gesellschaft erscheinen, in politischem Extremismus, fundamentalistischen Sekten und in Nationalismus. Politisches Handeln aus rein egoistischen Motiven ist anomisch, aus altruistischen Motiven enthält es Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

In traditionellen Gesellschaften wird den Individuen ihr Status zugeschrieben; in modernen Gesellschaften erwerben sie ihn. In post-modernen Gesellschaften hingegen erhalten sie ihren Status durch wechselnde Verträge. Diese Flexibilität, die die Menschen von ihren Arbeitsplätzen, von ihren Produkten und von ihren Mitmenschen entfremdet, sie atomisiert, ist das Markenzeichen der Postmoderne. Damit wird Anomie das wesentliche Charakteristikum dieser Gesellschaftsformation (so immer noch Galtung). Von der persönlichen Ebene ausgehend wird das Fehlen wirksamer Verhaltenssteuerung dann anomisch, wenn es viele betrifft. Auf der anderen Seite machen die Großmächte auf der Weltebene, was sie gerade wollen – sie intervenieren, sie marschieren ein, bomben, zerstören die Ökonomien anderer Länder. Warum also sollten sich Individuen anders verhalten? Die Zukunft einer Gesellschaft, die sowohl anomisch als auch atomisiert ist, lässt sich einigermaßen sicher vorhersagen: Sie wird nicht lange überleben.

16 – Altvater/Mahnkopf's Begriff der „Informalisierung“ macht diesen Unterschied nicht, er ist daher weiter als der Anomiebegriff

Man müsste idealerweise, um Anomie diagnostizieren zu können, zunächst eine einigermaßen stabile Gesellschaft mit weitgehend unbestrittenen Normen und Werten beschreiben, die dann in eine Phase beschleunigten Wandels gerät. Sind dann Merkmale wie ansteigende Scheidungsraten oder zunehmende Kirchenaustritte Symptome für Anomie? Oder handelt es sich einfach um Indikatoren für zunehmende Rationalisierung in einer Gesellschaft? Daran ist leicht zu erkennen, dass (auch hier, wie so oft in der Soziologie) „Zusammenhänge, die auf der Theorieebene plausibel sind, empirisch oft nur schwer nachgewiesen werden können“¹⁷. Schon die stabile Referenzgesellschaft ist in der Wirklichkeit nicht auszumachen.

An welchen Merkmalen stellt man Anomie überhaupt fest? Émile Durkheim hat in seiner berühmten Untersuchung (1897) drei unterschiedliche Typen des Selbstmords unterschieden, den altruistischen, den egoistischen und den anomischen – gibt es denn z.B. auch unterschiedliche Typen von Rechtsextremismus, von Kriminalität, von Jugendgewalt, von Krieg, unter denen sich jeweils anomische ausmachen ließen, oder ist jeder Krieg per definitionem anomisch? Ist jede kriminelle Handlung anomisch? Ist eine Revolution, ist eine Sezessionsbewegung Indikator für Anomie oder Anzeichen einer neuen positiven gesellschaftlichen Entwicklung (man denke z.B. an den Schweizer Jura, den belgischen Sprachenstreit oder ans Baskenland)? Wenn der Beitritt der DDR zur BRD nicht an sich schon ein anomischer Vorgang war – hat er dann nicht anomische Vorgänge in vielfacher Hinsicht ausgelöst? Sind die osteuropäischen Transformationsländer nach der auferlegten Schocktherapie auf dem Weg zur Demokratie – oder zur Anomie? Oder ist Anomie eine (notwendige?) Phase des Übergangs in ein neues Regulationsregime? Wer beurteilt das Vorliegen von Anomie? Hat die Regierung der USA das Recht (und wodurch wird es begründet?), in anderen Gesellschaften Anomie (z.B. das Fehlen von Demokratie westlichen Musters) festzustellen und dagegen, womöglich gar mit Krieg, einzuschreiten? Oder ist nicht gerade diese Anmaßung selbst anomisch? Habe ich als Europäer das Recht, die derzeitige amerikanische Regierung kriminell, anomisch zu nennen? Ist das Kastenwesen im heutigen Indien anomisch zu nennen, weil die Verfassung von 1947 es abgeschafft hat?

Es dürfte schwer – wenn nicht unmöglich – sein, kulturübergreifend gültige Indikatoren für Anomie zu definieren, es sei denn, man verende als allgemeinstes Referenzsystem so etwas wie das „Weltethos“¹⁸. Es gibt in allen Gesellschaften z.B. das Verbot, andere Menschen willkürlich zu töten. Aber das ergäbe einen allzu groben Maßstab. Auf der anderen Seite ist das, was wir Nepotismus nennen, in vielen anderen Gesellschaften lange und unangefochten geübte Praxis. Wir können das Problem hier nur andeuten, es nicht lösen – wir müssen aber feststellen, dass unsere Beobachtungen in diesem Kapitel unserer eigenen Kultur verhaftet bleiben¹⁹.

17 – Heitmeyer, 1997, 17

18 – Küng 1990

19 – für Lateinamerika vgl. z.B.: Waldmann, 2002

Es gibt wenige empirisch vergleichende Untersuchungen, die den Begriff Anomie verwenden. Peter Atteslander hat hier wichtige Vorarbeiten geleistet²⁰. Im Comparative Anomie Project der Schweizerischen Akademie für Entwicklung wurde dieser Versuch für China, Bulgarien, Australien und West- und Südafrika unternommen²¹. Die dort nach intensiven Vorstudien entwickelten Skalen sind in Befragungen eingesetzt worden. Aber die damit erfassten Einstellungen geben nur *eine* Ebene und *eine* Sichtweise auf Anomie wieder. Zu einzelnen Teilaspekten wie z.B. Kriminalität gibt es freilich eine reiche Literatur. Wir haben daher kein systematisches Material, um auf den Ebenen Weltgesellschaft, Europa und Deutschland empirische Daten zur Anomie vorzutragen.

6.1.2 Konzepte, Indikatoren, Datenkritik

Es geht also nicht um einzelne Akte individuell abweichenden Verhaltens, die es in allen Gesellschaften immer gab und gibt. Selbstmord aus individueller Verzweiflung, aus Überdruß, aus Perspektivlosigkeit oder Mord im Affekt sind an sich noch keine Indikatoren für Anomie. Der entscheidende Punkt ist der, an dem – dialektisch gesprochen – Quantität in Qualität umschlägt, wenn also die Häufigkeit abweichenden Verhaltens so sehr zunimmt, dass daraus eine allgemeine Wert- und Normunsicherheit in einer Gesellschaft entsteht, die einen sich beschleunigenden Zirkel in Gang setzt, in dem immer mehr Menschen das Vertrauen in die Geltung von Werten und Normen verlieren und folglich nicht mehr einsehen können, warum ausgerechnet sie abseits stehen sollen, wenn andere sich bedienen. Analytisch wesentlich sind also (a) deutliche *Zunahme* in der Häufigkeit des Auftretens abweichenden Verhaltens, (b) die Motivation dieses abweichenden Verhaltens als im Kern auf den *egoistischen* Vorteil bedacht, die uns von Anomie oder anomischen Tendenzen sprechen lassen. Dies würden wir als generelle Definitionskriterien annehmen, die für alle Gesellschaften gelten sollen – wobei sofort einzuräumen ist, dass sowohl der normative Referenzrahmen als auch die Grenzwerte, von denen an von Anomie gesprochen werden müsste, sich zwischen Gesellschaften erheblich unterscheiden dürften. Anomie lässt sich folglich nur im kulturellen Kontext jeder Gesellschaft diagnostizieren.

Es liegt an der unklaren Definition, es liegt aber auch in der Natur der Sache, dass die Datenlage zur Anomie so überaus unsicher ist. Die Schweizerische Akademie für Entwicklung hat Skalen entwickelt, die in Befragungen eingesetzt worden sind; Befragungsdaten teilt auch der Datenreport mit. Aber wir diskutieren Anomie hier ja nicht als ein Phänomen subjektiver Befindlichkeiten, sondern als Erscheinung des gesellschaftlichen Wandels, die wir gerne anhand „objektiver“ Daten empirisch beschreiben würden. Nun wird aber, um das Problem an wenigen Beispielen zu illustrieren, Korruption in öffentlichen Verwaltungen oder Unternehmen zwar immer wieder in Medien aufgegriffen, aber solange daraus kein strafrechtlicher „Fall“ wird, taucht sie in keiner Statistik auf. Wie viele Fälle stillschweigend geduldet, wie viele „unter der Hand“ erledigt werden, wissen wir nicht. International vergleichend ist sie noch schwe-

20 – Atteslander (Hg.), 1993

21 – Atteslander, 1995; Gruber/Atteslander, 1999

rer fassbar, trotz der wichtigen Bemühungen von Transparency International (TI): In Deutschland würde z.B. die Belohnung von Menschen, die einer Partei oder einem Kandidaten für Wahlkämpfe gespendet haben, mit lukrativen Ämtern oder Aufträgen ohne Zögern als Korruption definiert – in den USA aber ist sie gängige Praxis nicht nur der gegenwärtigen Regierung, und dennoch rangieren die USA auf dem Korruptionswahrnehmungsindex von TI gleich hoch wie Deutschland.

In vielen Bereichen der Kriminalität sind die Dunkelziffern hoch und oft sehr unsicher (z.B. bei Sexualdelikten wie Kinderpornographie oder Vergewaltigung in der Ehe – die übrigens in Deutschland strafbar ist, in anderen Ländern aber nicht). Die organisierte Kriminalität lebt geradezu davon, dass der Grenzbereich zwischen legalem und illegalem Handeln fließend, d.h. aber auch: statistisch wenig fassbar ist. Oft ist auch nur die höhere Aufmerksamkeit, die intensivere Verfolgung verantwortlich dafür, dass höhere Zahlen gemeldet werden, ohne dass sich die Häufigkeit des Phänomens wesentlich verändert hätte (das könnte z.B. der Fall sein bei Gewalt in Schulen). Das lässt sich natürlich aus der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht ablesen.

Physische Gewalt ist sehr viel mehr Bestandteil der amerikanischen als z.B. der schwedischen Kultur – obgleich sie auch dort vorkommt. Sie wird in den USA häufig verherrlicht und als normaler Problemlösungsmechanismus dargestellt, zumal die Todesstrafe und der Besitz von Waffen so weit verbreitet sind. In Schweden dagegen ist physische Gewalt bereits in Ausprägungen tabuisiert, die ein Amerikaner kaum als gewaltsam erkennen würde. Zunehmender Rassismus und Antisemitismus sind ein deutlicher Indikator für Anomie – aber wird nicht gerade in Deutschland vorschnell als Antisemitismus gebrandmarkt, was lediglich Kritik an der Politik der derzeitigen israelischen Regierung ist? In anderen Ländern, etwa in Frankreich, wird sehr viel offener über die Unterdrückung der Palästinenser berichtet als bei uns. Bei der Diagnose von Selbstmord ist beobachtet worden, dass Ärzte zögern, diese Todesursache auf einer Sterbeurkunde anzugeben, weil sie sich damit unbezahlten Ärger und zusätzliche Arbeit einhandeln könnten – in einer anderen Gesellschaft könnte eine Tendenz bestehen, Morde als Selbstmorde zu deklarieren. Die in Publikumszeitschriften so beliebten Vergleiche von Gesellschaften an ihren Selbstmordraten stehen allesamt auf empirisch höchst wackliger Grundlage. Regierungskriminalität ist schon deswegen wenig fassbar, weil die jeweilige Regierung nach Möglichkeit verhindern wird, dass ihr Handeln als kriminell definiert wird. So ist es bezeichnend, dass unter diesem Stichwort in Deutschland vor allem Untersuchungen über die DDR-Vergangenheit zu finden sind, aber kaum etwas über illegales Handeln westdeutscher Regierungsmitglieder. Die Wahlfälschungen bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen der Jahre 2000 und 2004 sind zwar in manchen US-Medien dokumentiert, werden aber statistisch nicht als Akte der Regierungskriminalität behandelt (und in deutschen Medien weitgehend verschwiegen). Wir halten die amerikanischen Überfälle auf Afghanistan und den Irak für regierungskriminelle Akte – und zweifeln daran, dass es irgendeine Statistik gibt, die sie so klassifizieren würde. Über Massenphänomene wie Versicherungsbetrug und Steuerhinterziehung, falsches Parken und

Geschwindigkeitsübertretungen wird zwar offen an den Stammtischen gesprochen, aber seriöse statistische Angaben gibt es darüber nicht. Die Liste ließe sich leicht verlängern.

Schlussfolgerung: Wir stehen hier noch mehr als in anderen Bereichen vor dem Problem, etwas theoretisch zu verstehen und für wichtig zu halten, aber empirisch nicht zuverlässig messen zu können. Wir wollen daraus mindestens eine Konsequenz ziehen: Wir werden auf diachrone Interpretationen statistischer Daten ebenso verzichten wie auf Vergleiche über den westlich-kapitalistischen Gesellschaftstyp hinaus.

6.2 Erosion zivilisierter Verkehrsformen

Wenn wir Anomie diagnostizieren und als Symptom von raschem und tief greifendem Wandel interpretieren wollen, dann müssen die beobachteten Merkmale vier Anforderungen erfüllen: Sie müssen (a) geltenden Regeln widersprechen, (b) massenhaft auftreten, (c) sich deutlich vermehren und (d) mehr von Egoismus als vom Altruismus der Handelnden geprägt sein. Wir werden also einige Beobachtungen seit der Mitte der 1990er Jahre festhalten. Anschließend wollen wir einige Überlegungen vortragen, aus denen sich Hypothesen über Trends entwickeln lassen. Wir wollen uns an Galtung's Explikation orientieren und eine Typologie anomischen Verhaltens vorschlagen (siehe Tabelle 6.1).

Akteur	Akt		
	Passiv-hedonistisch den eigenen Vorteil suchend	anderen die geschuldete Solidarität verweigernd	aggressiv und rücksichtslos den eigenen Vorteil durchsetzend
Person	Typ 1	Typ 2	Typ 3
	Drogen Schuleschwänzen Sekten Medikamentensucht Internetsucht	Steuerhinterziehung Wahlenthaltung Rassismus Versicherungsbetrug Schwarzarbeit	Korruption Vorstandsgehälter Shareholder value Sadistische Gewalt sexueller Missbrauch
Gesellschaft	Typ 4	Typ 5	Typ 6
	Problemmüll Kohlesubventionen	Asylverweigerung Handelsbarrieren	Regierungskriminalität TNC-Kriminalität
Welt	Typ 7	Typ 8	Typ 9
	\$ als Reservewährung	IWF-Politik Verweigerung Beiträge Boykott ICCJ Kyoto, Minen	UN- Agrarsubventionen Weltraumwaffen Covert actions Krieg

Tabelle 6.1: Vorschlag einer Typologie anomischer Verhaltensweisen, gestützt auf Galtung's Explikation des Begriffs

6.2.1 Individuell anomisches Verhalten

Etwa eine halbe Million Kinder schwänzen in Deutschland regelmäßig den Schulunterricht. Vor allem an Hauptschulen ist *Schwänzen* zu einer Art Epidemie geworden. Fast zehn Prozent aller deutschen Schüler schaffen keinen Schulabschluss – damit verlieren sie auch jede reelle Chance auf einen Berufseinstieg. Dagegen steigt die Wahrscheinlichkeit einer kriminellen Karriere²².

470 Mio. € gehen dem Staat jährlich durch *Schwarzarbeit* an Steuern verloren, 300 Mio. € den Sozialkassen. Jeder vierte Deutsche hat seine Versicherung schon einmal betrogen – mit einem Gesamtschaden in der Größenordnung von zweieinhalb Mrd. Euro. Steuerbetrug wird auf jährlich zwischen fünfzig und hundert Mrd. Euro geschätzt. Der Berliner Oberstaatsanwalt gibt in einem Interview die Dunkelziffer bei *Wirtschaftsstraftaten* mit „enorm hoch, 80, 90%“ an. Bei durchschnittlich 13,5 Jahren liegt heute das Einstiegsalter für *Alkohol*. Alkopops sorgen dafür, dass schon Kinder sich an Alkohol gewöhnen. 250.000 Deutsche unter 25 Jahren gelten als alkoholgefährdet. Bundesweit sterben etwa 42.000 Menschen jährlich an Alkoholmissbrauch. 50% aller Vierzehnjährigen hatten schon mindestens einen Alkoholrausch. 27% der Fünfzehnjährigen *rauchen* täglich. Elf Prozent der gleichen Gruppe rauchen regelmäßig Cannabis, 23% haben mindestens einmal geraucht. Dabei liegt der Gehalt an dem berauschenden Wirkstoff THC heute durchschnittlich um das Fünffache höher als vor dreißig Jahren („Power-Marihuana“). Der Konsum nimmt zu, nahezu unabhängig von der Politik: In den freizügigen Niederlanden ebenso wie im repressiven Schweden. Der Drogenbericht der Bundesregierung rechnet mit 130.000 Menschen, die in Deutschland von illegalen Drogen abhängig sind. Die Abhängigkeit von Medikamenten ist damit noch nicht erfasst. In Deutschland werden 2002 statistisch 11.200 *Selbstmorde*, d.s. vierzehn pro 100.000 Einwohner, gemeldet. Davon sind mehr als Hälfte Frauen über sechzig Jahre.

Nach der Analyse von 56 Fällen *sadistischer Gewalttaten*, die im Umfeld der rechtsextremen Szenen begangen worden sind, kommt Andreas Marneros zum Schluss: „In der Regel ... sind es pathologische Persönlichkeiten. Über 70% haben eine traumatisierende Vorgeschichte. Wir haben zum Beispiel Täter mit einem IQ von 76 und solche, die von betrunkenen oder gewalttätigen Eltern unvorstellbar misshandelt worden sind. Mindestens die Hälfte hat krankheitswertige Persönlichkeitsstörungen, dissoziale Störungen, Versagensängste, Identitätsstörungen. Ich sehe in ihnen Verlierer und Verlorene. ... Junge Menschen, die solche enormen sozialpsychologischen Defizite haben, sind auf der verzweifelten Suche nach einem persönlichen Image. In der rechten Gewaltszene finden sie eine ideale Plattform. Sie zieht Menschen mit brutalen, sadistischen Persönlichkeitsmustern an. Auch deshalb glaube ich, dass rechtsradikale Gewalt keine politische Gewalt ist. Anders als zum Beispiel der RAF-Terrorismus ist sie reiner Selbstzweck. Sie trägt lediglich ein ideologisches Mäntelchen. ... Die Parolen der Neonazis richten sich zwar gegen Juden, Ausländer, Schwarze. Aber die meisten ihrer Opfer sind in Wirklichkeit Deutsche. ... Wir fragten in der Studie unter anderem nach politischen Kenntnissen. Das Ergebnis: Die allermeisten

22 – Wilmers et al., 2002

haben keinerlei Wissen, das eine politische Ideologie untermauern könnte“²³. 9.000 gewaltbereite *Rechtsextreme*, davon die Hälfte in den neuen Bundesländern, schätzt der Verfassungsschutz. Aber er fragt nicht nach denen, die solche Neigungen demagogisch für ihre eigenen Zwecke ausnutzen.

Das ist die Anomie der „*kleinen Leute*“: Schwarzarbeit, Schuleschwänzen, kiffen, rauchen, saufen, Gewalt auf dem Schulhof, Gewalt gegen Schwächere, vor allem im Rudel und unter Alkohol, Rassismus. Andere Formen sind ihnen kaum zugänglich: Wer kein Einkommen hat oder lohnsteuerpflichtig ist, kann keine Steuern hinterziehen; wer nichts Wertvolles besitzt, für den ist Versicherungsbetrug ausgeschlossen. Hoffnungslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Zukunftsangst, vor allem im Osten gepaart mit Demütigung und Herabsetzung, ein kollektives Schicksal über Jahre hinweg; Hass auf die, die von oben besänftigen und schönreden, die immer nur versprechen und es sich dabei selbst wohl sein lassen Wie bitter erniedrigt ist jemand, der auf zweihundert Bewerbungen nur eine Handvoll (ablehnende) Antworten bekommt? Arbeitslosigkeit, Armut und Zukunftsangst bereiten den Boden für Kriminalität, Gewalt und Extremismus, Drogensucht und Hoffnungslosigkeit – auch wenn es in der Regel eben gerade nicht die Ärmsten sind, die sich auf diese Weise wehren, sondern die Abstiegsgefährdeten oder die, denen man keine Chance einräumt. Alkohol und Gruppendruck verstärken Gewaltbereitschaft. Die heile Welt der Werbung, die einem unentwegt einhämmert, dass man ein Versager ist, beschönigende Reden und schamlose Bereicherung der anderen verstärken den Extremismus, die eigene Hilflosigkeit verstärkt die Gewaltbereitschaft. Zweifellos fördern Arbeitslosigkeit, Armut und Demütigung den Rechtsextremismus wie schon vor 1933.

Ob die Kindesentführungen und -morde von Marc Dutroux und Michel Fourniret (und anderen in anderen Ländern) tatsächlich in direktem oder indirektem Zusammenhang mit pädophilen Neigungen „höherer Kreise“ in Belgien standen, wurde nicht aufgeklärt. Aber dass in Deutschland jedes Jahr etwa 300.000 Kinder – und das heißt genauer: etwa 300.000 kleine Mädchen von Männern, die häufig mit ihnen verwandt sind – *sexuell missbraucht* und misshandelt werden, dass jede siebte Frau in ihrer Beziehung Gewalterfahrungen macht, dass jedes Jahr etwa 50.000 Frauen vor der Gewalt ihrer Männer in Frauenhäuser flüchten – das sind gewiss Symptome anomischer Zustände. In diesem Zusammenhang verdiente die Sexindustrie genaueres Hinsehen (das Bornemann 1994 trotz des viel versprechenden Titels leider nicht leistete²⁴): Die Umsätze der Prostitution, von Pornofilmen, von Sex- und Peepshows, von Sexshops und Internetvermittlern, von sexuell motiviertem Frauen- und Kinderhandel, von sexbetonter Werbung müssen in die Größenordnung von Mrd. von Euro gehen. Was muss mit einem Menschen geschehen, wie viel Gewalt muss man einem antun, bis er Gefallen daran findet, ein Kind zu vergewaltigen?

23 – Interview mit Andreas Marneros; in: Der Spiegel 10/2002:222). Vgl. auch: Marneros, 2002

24 – Bornemann, 1992

6.2.2 Gesellschaftliches anomisches Verhalten

Um die Korruption auf der Erde geht es im Weltkorruptionsbericht von Transparency International (TI). „Bei der Vorlage sagte der Vorsitzende von TI Deutschland, Hansjörg Elshorst, dass weltweit das Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit des Wirtschaftsgeschehens zerstört sei. Schuld daran seien Bestechung durch Großkonzerne, Börsenmanipulationen, betrügerische Konzernpleiten und Kapitalvernichtung in Milliardendimensionen. ... Der Bericht listet viele bizarre Beispiele für Korruption auf allen Erdteilen auf. So kaufte das indische Verteidigungsministerium für tote Soldaten während der Kargil-Krise 1999 überteuerte Särge für 2.500 US\$. Die Differenz zum tatsächlichen Preis von 172 US\$ steckten sich indische Militärbürokraten offenbar in die eigenen Taschen. Verheerende Korruption auch in Russland. Dort zahlen Geschäftsleute jedes Jahr Schmiergelder von etwa 30 Mrd. US\$ an die Staatsdiener. Das entspricht etwa den gesamten Steuereinnahmen Russlands im letzten Jahr. Weitere Beispiele weist der Bericht aus den USA, Kanada, China und vielen europäischen Ländern aus.“²⁵.

Aus der großen Zahl der Fälle von Wirtschaftskriminalität der letzten Jahre wollen wir nur drei herausgreifen: Parmalat (Italien), Flowtex (Deutschland) und Enron (USA).

Parmalat entwickelte sich aus einem mittelständischen Wurst- und Schinkenfabrikanten in der Nähe von Parma, den Firmenchef Calisto Tanzi 1961 von seinem Vater übernahm, zu einem Weltkonzern mit Betrieben in dreißig Ländern, 36.000 Beschäftigten und 7,6 Mrd. € Umsatz – der viertgrößte Lebensmittelproduzent Europas. Das Wachstum wurde überwiegend durch Anleihen von Tochterunternehmen im Ausland finanziert. Viel Geld floss in dubiose Anlagen in Sportklubs und Ferienanlagen, in Spekulationen mit Währungen und Derivaten. Die Anleger wurden misstrauisch; Anfang 2003 war eine Anleihe von 300 Mio. € nicht mehr absetzbar, der Kurs rutschte ab. Im Dezember mussten die letzten Reserven herhalten, um eine frühere Anleihe zurückzuzahlen. Die Gläubiger, darunter mehrere Grossbanken (auch die Deutsche Bank war beteiligt), werden ihr Geld nicht wieder sehen. Kleinanleger, die für etwa 7 Mrd. € Anteile gekauft hatten, verloren Anfang Dezember 2003 fast ihr ganzes Vermögen. Viele tausend Bauern blieben auf unbezahlten Rechnungen sitzen. Es hatte sich herumgesprochen, dass der Konzern Schulden in Milliardenhöhe aufgetürmt hatte, während die Angaben über Einnahmen gefälscht waren. Systematisch waren Bilanzen frisiert und Aktiva erfunden worden, die in Wirklichkeit gar nicht existierten. Gegen Tanzi und seine Topmanager sind Verfahren wegen Betrugs, Bilanzfälschung und Geldwäsche eingeleitet worden – es besteht der Verdacht, dass sie hunderte von Mio. Euro für sich auf die Seite geschafft haben²⁶.

Die Firma FlowTex aus Ettlingen vermarktete und finanzierte Horizontalbohrmaschinen, mit denen Rohre und Leitungen in der Erde verlegt werden können, ohne dass Straßen aufgerissen werden müssen. Sie hat aber nur

25 – taz, 23.1.2003

26 – Der Spiegel 1/2004, 3/2004

wenige dieser 0,5 bis eine Million teuren Geräte wirklich besessen – die wurden gleich mehrfach an Tochterfirmen vermietet: Von angeblich 3.187 Bohrsystemen existierten in Wirklichkeit nur 280. Typenschilder, Verkaufs- und Versicherungsverträge, Transport- und Leasingdokumente wurden gefälscht. Dadurch gingen die Umsätze auf dem Papier nach oben und die Banken gaben bereitwillig Millionenkredite. Das Geld steckten sich die beiden Eigentümer, Manfred Schmider und Klaus Kleiser, vor allem in die eigenen Taschen, um damit einen prahlerisch-verschwenderischen Lebensstil, aufwändige Hobbies und Demonstrationsprojekte zu finanzieren. Eine geplante 300 Millionen-Euro-Anleihe wurde im November 1999 durch die Mannheimer Staatsanwaltschaft verhindert. Um über zwei Mrd. Euro sollen 120 Banken und Leasinggesellschaften betrogen worden sein. Trotz zahlreicher Hinweise seien Beamte des Landes Baden-Württemberg nicht tätig geworden – auch von Vorzugsbehandlung und Vertuschung war die Rede – und Wirtschaftsprüfer hätten versagt.

Am 2. Dezember 2002 erklärt der texanische Energieriese Enron seine Zahlungsunfähigkeit. Ein Konzern, innerhalb weniger Jahre vom kleinen Gastransporteur zu einem der wertvollsten Unternehmen der USA aufgestiegen, löste sich in Luft auf. Zum Star der New Economy war er durch sein Internet-Verkaufsportale EnronOnline geworden. Zwischen 1985 und 2000 stieg der Börsenwert von zwei auf sieben Mrd. Dollar, alleine für 2000 meldete das Unternehmen über hundert Mrd. Dollar Umsatz. Tatsächlich aber verspekulierte sich Enron im Geschäft mit Derivaten und versteckte seine Verluste in eigens zu diesem Zweck gegründeten Unternehmen. Sieben Milliarden Dollar Aktienvermögen wurden vernichtet – vor allem auf Kosten kleiner Anleger und von Pensionsfonds, denen Arbeiter und Angestellte ihre Rentensparnisse anvertraut hatten. Nur Tage vor der Insolvenz erhielten 600 Spitzenmanager noch insgesamt 1,2 Mrd. US\$ an Prämien und Erlösen aus Aktienverkäufen. Viele der 20.000 Angestellten konnten ihre Aktien wegen einer Sperrklausel nicht verkaufen und verloren durch den Kurssturz ihr Vermögen. Dabei hatte das Unternehmen regelmäßig blendende Gewinne mitgeteilt, die vom renommierten Wirtschaftsprüfer Artur Andersen bestätigt wurden. Der freilich hatte Enron nicht nur mit der Bilanzprüfung unterstützt, sondern darüber hinaus Aufträge im Umfang von 27 Mio. US\$ erhalten. Als die Börsenaufsicht ihre Untersuchungen beginnen wollte, stellte sich heraus, dass die Bilanzprüfer tausende von Seiten Dokumentation vernichtet hatten. Der Vorgang war nicht nur wegen seiner Dimensionen aufsehenerregend, sondern auch, weil der Vorstandsvorsitzende von Enron seit vielen Jahren mit dem heutigen Präsidenten George W. Bush eng befreundet war und die Republikanische Partei seit 1990 mit vier Mio., die Demokratische Partei mit zwei Mio. Dollar Parteispenden bedacht hatte. Frühere Enron-Mitarbeiter finden sich an zahlreichen führenden Positionen der Bush-Administration. Als Justizminister Ashcroft eine Untersuchung des Falles ankündigte, stellte sich kurze Zeit später heraus, dass auch er von dem Konzern Geld bekommen hatte²⁷.

27 – Der Spiegel 2/2002

Korruption, Vorteilsnahme, Begünstigung finden sich heute überall in Politik, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft. Nicht, dass es sich um bislang unbekannte Phänomene handeln würde: Die großen Affären der Nachkriegsjahrzehnte in Deutschland sind wenigstens ansatzweise dokumentiert und ansonsten über die Zeitungsarchive rekonstruierbar²⁸. Vielleicht war es die Flick-Affäre, aufgedeckt 1982, die für viele Menschen zum Anlass wurde, nicht mehr nach dem Einzelfall, sondern nach der politischen Kultur generell zu fragen, in der dieser Einzelfall florieren konnte. Die schonungslose Ausplünderung der gewerkschaftseigenen Unternehmen Neue Heimat und Coop durch Teile ihres Managements zerstörte die Illusion derer, die immer noch glaubten, auf der Linken sei so etwas nicht möglich. Abgeordnete, die sich von Unternehmen zusätzlich zu ihren Diäten ohne erkennbare Gegenleistung bezahlen lassen, finden sich quer durch alle Parteien und bis in die Spitzen. Die unter Bundeskanzler Kohl verschwundenen Akten aus dem Kanzleramt, in denen genauere Informationen über den Verkauf der Leuna-Raffinerie vermutet werden, die Schwarzgeldkonten der CDU im Bund ebenso wie z.B. in Hessen, für die u. a. der frühere Innenminister Manfred Kanther und der jetzige Ministerpräsident Roland Koch verantwortlich waren; Lothar Späth, der wegen besonderer Gefälligkeiten von Unternehmerfreunden als Ministerpräsident von Baden-Württemberg zurücktreten musste; Rudolf Scharping, einmal Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Vorsitzender der SPD und Verteidigungsminister, der hier ganz besondere Geschmacklosigkeit bewiesen hat, oder Holger Pfahls, früher Staatssekretär im Verteidigungsministerium, der eingestand, Geld eines Waffenlobbyisten angenommen zu haben, stehen damit keineswegs alleine.

Ein paar Zeitungsmeldungen, unsystematisch: Eine Tagung der Generalstaatsanwälte in Dresden im Mai 1995 ist dem *Thema Korruption im öffentlichen Dienst* gewidmet. In Frankfurt werden seit 1987 rund 1.500 Fälle von Korruption aus dem öffentlichen Bereich anhängig gemacht. Führer- und Waffenscheine, Aufenthaltsgenehmigungen, Baugenehmigungen, Beschaffungsaufträge (u. a. bei der Polizei), Bauaufträge der öffentlichen Hand, Grundstücksgeschäfte – überall ist Bestechung im Spiel. In Hessen hat der Landesrechnungshof 2.000 Fälle von Korruption registriert, wobei der Baubereich sich als besonders anfällig erwies. Die Firmen setzen die Bestechungssummen legal als Werbungskosten oder nützliche Aufwendungen von der Steuer ab und beteiligen so die Steuerzahler an der Finanzierung. Nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes nimmt die Korruption im öffentlichen Dienst bedrohliche Züge an. Allein 1994 wurden 7.000 Korruptionsdelikte registriert, das Dunkelfeld sei riesig. Die Zahl der Fälle ist, insbesondere auch im Umkreis der deutschen Einigung, nicht mehr zu überblicken.

Ähnlich zehn Jahre später und wieder eine willkürliche Auswahl aus der nicht mehr überschaubaren Anzahl gemeldeter Vorfälle: Besonders hervorgetan hat sich ein Frankfurter Lobbyist und Kontaktvermittler: „Moritz Hunzinger, 40, Politik-Vermarkter mit CDU-Parteibuch, bereitet der hessischen Landesregierung Kopfzerbrechen. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten

28 – Hafner/Jacoby, 1989; 1994

Roland Koch (CDU) hat Bundespräsident Johannes Rau (SPD) dem Frankfurter PR-Unternehmer am 31. Oktober vergangenen Jahres das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen („für hohes soziales und gesellschaftspolitisches Engagement“). In der von der Parteispenden-Affäre schwer geplagten Hessen-Regierung fand sich bislang aber kein Minister, der bereit wäre, dem umstrittenen Christdemokraten Hunzinger den Orden zu überreichen. Die Scheu vor einem gemeinsamen Auftritt ist verständlich: Hunzinger sieht sich Vorwürfen ausgesetzt, er habe im vergangenen Landtags-Wahlkampf den damals noch wenig bekannten CDU-Herausforderer Koch mit unlauteren Methoden populär gemacht. So spendierte der Hunzinger-Verlag Blazek und Bergmann für Kochs Politbuch „Vision 21“ („Projektbetreuung: Moritz Hunzinger“) für die Promotion rund 300.000 Mark, doch die Auflage von rund 5.000 Exemplaren zum Ladenpreis von 29,80 Mark ist bis heute nicht vergriffen. Die Funkwerbung für das Buch wurde Mitte Dezember 1998 von der Landesmedienanstalt untersagt, weil die Buchpromotion eine verdeckte Wahlwerbung sei²⁹. Zu den Kunden seiner PR-Firma (außerdem gehören ihm das Meinungsforschungsinstitut Infas und die Bildagentur Action Press) gehörten viele andere Politiker aus allen Parteien, und viele sind wegen anrühiger Vorfälle ins Gerede gekommen.

Firmen wie RWE zahlten früheren Mitarbeitern, die in politische Ämter wechselten, jahrelang Gehälter fort. Die Beiräte des Energieversorgungsunternehmens sind schon früher wegen hoher „Entschädigungen“ für geringe Leistungen ins Gerede gekommen. Der VW-Konzern soll etwa hundert Abgeordnete weiter ohne erkennbare Gegenleistung auf seiner Gehaltsliste geführt haben. Einzig das Land Niedersachsen verlangt in seinem Abgeordnetengesetz, dass solche Beträge an das Land abgeführt werden müssten. Alle anderen kommen mit in der Regel mäßigen Bußgeldern davon. Die Aufregung in allen Parteien war medienwirksam heftig, aber kurz und folgenlos.

Die Listen der (anzeigepflichtigen) Nebentätigkeiten der Mitglieder des Bundestages sind heute auf der Internetseite des Parlaments³⁰ einsehbar. In Deutschland werde, so Transparency International, von einigen Abgeordneten das Fünf- bis Zehnfache der normalen Diäten hinzu „verdient“.

Hans Herbert von Arnim, der Speyerer Staatsrechtler, wird nicht müde, auf die Probleme der Parteien- und Abgeordnetenfinanzierung hinzuweisen³¹. Erwin und Ute Scheuch³² haben Begünstigung, Korruption und Vorteilsnahme in der Kölner Kommunalverwaltung aufgedeckt und damit nur auf allgemein übliche Praktiken der Parteien aufmerksam gemacht. Der stellvertretende Vorsitzende des Bundes deutscher Kriminalbeamter Bruckert hält Teile der organisierten Kriminalität in Deutschland für unangreifbar, weil durch politische Versäumnisse Strukturen entstanden seien, die sich polizeilichem Zugriff entzögen. „Es gibt in allen größeren Städten Deutschlands Strukturen und Personen, die nicht mehr angreifbar sind, obwohl sie selbst namentlich und ihre kriminellen Karrieren der Polizei bekannt sind“. Die eigentliche Gefahr liege

29 – Der Spiegel, 6/2000, 228

30 – www.bundestag.de

31 – Arnim, 1991; 1993

32 – Scheuch/Scheuch, 1992

im Bereich der Wirtschaftsverbrechen³³. Die deutsche Innenpolitik beschäftigt die Polizei mit der Verfolgung von Kleinkriminellen und decke damit faktisch die organisierte Kriminalität.

Der Gesetzgeber selbst hat *den Strafverfolgern die Arbeit schwer gemacht*: Schon 1953 wurde der Straftatbestand der Abgeordnetenbestechung aufgehoben; 1968 wurde die „Verletzung von Dienstgeheimnissen im besonders schweren Fall“ gestrichen; 1974 wurde „schwere passive Bestechung“, in den fünfziger Jahren noch als Verbrechen mit bis zu fünf Jahren Zuchthaus bedroht, zu einem einfachen Vergehen mit geringem Strafmaß und kurzen Verjährungsfristen. Als die Opposition im Sommer 1994 die steuerliche Absetzbarkeit von Bestechungsgeldern abschaffen wollte, scheiterte sie an der Regierungskoalition: Ein nationaler Alleingang käme nicht in Frage, weil dies die deutsche Wirtschaft im Wettbewerb empfindlich benachteiligen und Arbeitsplätze gefährden würde. Das Antikorruptionsregister, von der rot-grünen Regierung noch 2002 angekündigt, ist „in der Ressortabstimmung versandet“³⁴. Die organisierte Kriminalität hat die Politik in der Hand, die Politik die Polizeichefs auf Bundes- und Landesebene und die wiederum ihre Ermittler vor Ort – dies jedenfalls behauptet Jürgen Roth³⁵.

Für das Jahr 2000 werden für Deutschland 1.243 Korruptionsverfahren gemeldet. Besonders ist der kommunale Bereich und besonders sind Baubehörden betroffen. Aber Bestechung, Vorteilsnahme und Begünstigung beschränken sich *keineswegs auf den öffentlichen Sektor*. Aus zahlreichen Unternehmen liegen Meldungen über Korruptionsfälle vor, ebenso wie aus Krankenhäusern, aus Arzt- und Zahnarztpraxen, wo Falschabrechnungen so häufig sind, dass sie nicht mehr zu den Ausnahmen gezählt werden können. Selbst Bestechung von Klinikärzten im öffentlichen Dienst geschieht in großem Umfang (4.400 Fälle wurden im März 2002 gemeldet, 380 Mitarbeiter des Pharmakonzerns Smith Kline Beecham seien verwickelt). An dieser Stelle mag man sich fragen, ob auch die Erfindung von Krankheiten zum Nutzen der Pharmaindustrie³⁶ als Symptom von Anomie oder als „normale“ Randerscheinung eines kapitalistischen Systems gesehen werden müssen, dem Wachstum und Profit buchstäblich über alles gehen. Die willkürliche Herabsetzung der Grenzwerte für Cholesterin hat dieser Industrie viele Mio. gebracht, am (vorher unbekanntem) ADS = Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom leiden in Deutschland 170.000 bis 350.000, weltweit angeblich 10 Mio. Kinder – ein Geschenk für die Hersteller von Psychopharmaka. Üblich und von den Krankenkassen nicht einmal kritisiert ist die Praxis, nach der Chefärzte Leistungen abrechnen, die sie nicht erbracht haben. Selbst Friseure sind ins Gerede gekommen: Im April 2005 wurde bekannt, dass ein 1.300 Mal verkauftes Computerprogramm dabei hilft, den Umsatz und damit die Steuern der Friseure zu schmälern. Kaum eine Lotto- und Totogesellschaft, die nicht wegen überhöhter Bezüge und Spesen ihrer (in der Regel nach

33 – vgl. z.B. zum Baubereich auch Ludwig 1992

34 – Die Zeit, 4.4.2002

35 – Roth, 2004

36 – Blech, 2003

parteipolitischen Kriterien ausgewählten) Vorstände von den Rechnungshöfen gerügt worden wäre³⁷.

Steuerhinterziehung ist die vielleicht häufigste, alltäglichste und gleichzeitig die gesellschaftlich am weitesten akzeptierte Form eben nicht mehr „abweichenden“ Verhaltens. Kaum ein Abendessen im Restaurant mit Freundin oder Ehefrau, das nicht per Spesenbeleg zu Werbungskosten gemacht werden könnte. Häufig die Handwerker, die danach fragen, ob man denn eine Rechnung brauche, d.h. die Mehrwertsteuer zahlen wolle oder nicht – und auch Menschen, denen ansonsten ein sensibles Bewusstsein für Recht und Unrecht ohne weiteres zu attestieren wäre, sehen sich hier eher in einer Art sportlichen Wettbewerbs, in der das Austricksen der Finanzämter keineswegs als unmoralisches Verhalten, vielmehr als pure Notwendigkeit völlig öffentlich diskutiert wird. „Die Hälfte der 4.500 Hamburger Millionäre zahlt keine Einkommensteuer“ – so zitiert *Der Spiegel*³⁸ den damaligen Hamburger Bürgermeister Voscherau. Der frühere Spitzensteuersatz von 53% auf dem Einkommen Verheirateter von mehr als 240.000 DM sei im Steuerbescheid „zur Rarität geworden“. „Die in der Wirklichkeit gemessene durchschnittliche Obergrenze liegt deutlich unter 40%“. Die den Finanzämtern nicht angegebenen Zinsen auf Geldvermögen belaufen sich Schätzungen zufolge auf etwa 133 Mrd. €.

Das Thema hat zwei einander in ihrer Logik ergänzende Seiten: Auf der einen Seite hat der *Gesetzgeber bewusst ausreichend Schlupflöcher gelassen*, um den „Besserverdienenden“ (zu denen auch die Parlamentarier des Bundes und der Länder gehören) eine legale Chance zu geben, ihre Steuerlast zu verringern. Ergebnis ist ein Steuertarif, der faktisch keineswegs progressiv (also die höheren Einkommen prozentual stärker als die niederen Einkommen besteuern), sondern faktisch degressiv, also umgekehrt, gestaltet ist. Unter den sieben führenden Industriestaaten hat Deutschland, wie der Präsident des Bundesfinanzhofes errechnen ließ, die größte Differenz zwischen nomineller und effektiver Steuerbelastung. Nicht selten schafft der Gesetzgeber erst die Voraussetzungen im Steuerrecht, die dann zu Betrugereien großen Stils führen (etwa bei Abschreibungsgesellschaften, Verlustzuweisungen usw. – also Bereichen, die wiederum nur den Wohlhabenden zugänglich sind). All das geht zusammen mit den allgemein bekannten Tatsache, dass Großverdiener im Sport oder im Showgeschäft Wohnsitze in Monte Carlo oder in der Schweiz unterhalten zum alleinigen Zweck, Steuern zu sparen – was die Gunst des Publikums scheinbar nicht mindert.

Auf der anderen Seite hat der *Lohnsteuerzahler*, der bereits im Betrieb die Steuer vom Lohn abgezogen bekommt, *keine Chance, die eigene Steuerschuld zu verringern*. So werden selbst Einkommensmillionäre (von den Vermögensmillionären gar nicht zu reden, bei denen das beinahe selbstverständlich ist) deutlich weniger besteuert werden als Menschen mit geringem Einkommen. Dazu kommt, dass Bezieher kleiner Einkommen ihre Ersparnisse in der Regel in schlecht verzinsten Sparformen anlegen und damit die Gewinne der Banken

37 – Köpf, 1999

38 – Der Spiegel (12/1996, 22)

zum erheblichen Teil mitfinanzieren. Ein tiefer und zunehmender Widerspruch klafft zwischen den Normen der „sozialen Marktwirtschaft“ und ihrer empirischen Realität.

Der Weg dahin führt über eine dauernde *Komplizierung des Steuerrechts* so weit, dass die Sparkassen jährlich einen Ratgeber zum Ausfüllen der Einkommenssteuererklärung publizieren, die inzwischen 1004 Seiten stark ist (und Handreichungen zum Sparen von Einkommenssteuer sind Bestseller auf dem Taschenbuchmarkt). Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die *Schlupflöcher für Besserverdienende politisch gewollt sind und politisch begünstigt* werden (so z.B. die Steueroasen). Wem es gelingt, (mit Hilfe eines Steuerberaters – in großen Unternehmen einer ganzen Steuerabteilung) das Dickicht des Steuerrechts zu verstehen, der zahlt weniger. Der Gesamtumfang der jährlichen Steuerhinterziehung wird auf mindestens fünfzig Mrd. Euro geschätzt, eine Summe, die geeignet wäre, den Bundeshaushalt zu sanieren. Dass sie nicht eingefordert wird, dass stattdessen die Sozialleistungen gekürzt werden, ist *politischer Wille*. Viel wichtiger ist noch die *steuerliche Behandlung von Unternehmen* (→ Kap. 8.2.3).

Dieser „race to the bottom“ wurde durch die EU-Erweiterung vom 1. Mai 2004 drastisch dadurch verschärft, dass Länder wie z.B. Estland die Unternehmenssteuer auf Null abgesenkt haben mit dem Ziel, Ansiedlungen zu fördern, sich aber gleichzeitig ihre Infrastrukturen von der EU finanzieren lassen, in der Deutschland der größte Nettozahler ist. Wir alle finanzieren folglich mit unseren Steuergeldern die Bedingungen mit, die zur Vernichtung von Arbeitsplätzen bei uns führen. Die europäischen Länder sind in *einen Wettlauf um die günstigsten Unternehmenssteuern, Löhne, Umweltauflagen und Arbeitsschutzgesetze* eingetreten – den Gewinn haben vor allem die Anteilseigner, die Verluste tragen vor allem die Lohnsteuerzahler und die, die ihre Jobs verlieren und die Umwelt.

Organisierte Kriminalität in Deutschland ist überwiegend eingebunden in europäische und internationale Strukturen. Sieber³⁹ stellt fest, dass die „Arbeitsweise organisierter Straftätergruppen grundsätzlich der von legal arbeitenden Wirtschaftsunternehmen entspricht, allerdings durch einige Besonderheiten des illegalen Marktes gekennzeichnet“ sei. Zu den wichtigsten Betätigungsfeldern gehören Kfz-Verschlebung, Ausbeutung von Prostitution, Menschenhandel, illegales Glücksspiel, Subventionsbetrug und Steuerhinterziehung zum Nachteil der EU und Geldwäsche. In allen europäischen Ländern lässt sie sich nachweisen; einfache Recherche in den Zeitungsarchiven oder im Internet⁴⁰ genügt. Der Europäische Rechnungshof hat angesichts zunehmender Betrügereien allen Mitgliedsländern und der Kommission unzureichende Kontrolle der Mittelverwaltung vorgeworfen. Vor allem im Agrarbereich werde ständig gegen die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verstoßen. Schon 1992 haben Jürgen Roth und Marc Frey dazu einen Aufsehen erregenden, gut recherchierten Bericht veröffentlicht. Lettieri⁴¹ beobachtet, „die Komplexität der betrügerischen Praktiken zum Nachteil der finanziellen Interessen der

39 – Sieber (Hg.), 1997, 53

40 – z.B. www.wirtschaftsverbrechen.de

41 – Lettieri, 1997, 88

Europäischen Union (...) im Verein mit ihrer – trotz der Errichtung eines engmaschigen Kontrollsystems – alarmierenden Häufigkeit weist darauf hin, dass zur Begehung derselben zumeist eine voll ausgebildete kriminelle Organisation erforderlich ist“. Es sei inzwischen übereinstimmende Meinung, dass die bisher unaufgedeckt gebliebenen Fälle von Euro-Betrug, die von der Organisierten Kriminalität begangen worden sind, weit mehr seien als die bereits aufgedeckten. Im „bei weitem beunruhigendsten und häufigsten Fall“ übernehmen kriminelle Organisationen Unternehmen, die in eine Krise geraten sind, wodurch sie gleich drei Ziele auf einmal erreichen: Sie waschen schmutziges Geld, begehen auf vollkommen eigene Rechnung und mit größerem Profit Betrugshandlungen zum Nachteil der EU und setzen sich am Ende ungestört im Herzen der legalen Wirtschaftsaktivitäten des Territoriums fest, innerhalb dessen sie operieren. Das sei nur möglich durch die besorgniserregende Verflechtung zwischen Organisierter Kriminalität, Politik, Institutionen und Geschäftswelt⁴². Die Korruption habe in neuester Zeit fast unvorstellbar hohe Sphären erreicht und nunmehr die nationalen Kontrollapparate selbst verseucht. Der von Sieber herausgegebene Band⁴³ enthält dazu eine ganze Anzahl ebenso aufschlussreicher wie erschreckender Länderberichte.

Die besonders günstigen Bedingungen für die Entwicklung Organisierter Kriminalität in den *osteuropäischen Transformationsländern*, wo Anomie eine vorhersagbare Folge des Systemwandels ist, müssen hier ebenfalls erwähnt werden.

(Organisierte) Kriminalität wird immer schwerer definier- und abgrenzbar, so sehr verwischen sich die Grenzen zwischen legalem und illegalem Handeln. „Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft wird eine Summe von nahezu 500 Mrd. Dollar durch das organisierte Verbrechen in die Volkswirtschaft eingespeist“⁴⁴. Im organisierten Verbrechen gibt es Spitzenreiter: „Mittlerweile werden innerhalb der Gemeinschaft mehr Gelder über den Vorschub von Giftmüll erwirtschaftet als mit Drogen“⁴⁵. „Jeder rechtsradikale Politiker lacht sich ins Fäustchen, weil er nur zuzusehen braucht, wie ihm die Wähler zu getrieben werden. ... In einer Gesellschaft, in der politische Moral nur noch eine Worthülse ist, Politiker käuflich und Korruption etwas Alltägliches geworden sind, da findet das organisierte Verbrechen einen idealen Nährboden“⁴⁶. Organisierte Kriminalität hat in der Regel wenige Mitwisser, viele Opfer und ein weites Dunkelfeld. Manchmal entwickelt sie sich auf der Basis ethnischer Strukturen: sizilianische Mafia, kalabresische Ndrangheta, neapolitanische Camorra, die neue Cosa Nostra in den USA, die russische Mafia, die chinesischen Triaden, die kolumbianischen Drogenkartelle, vietnamesische Zigarettenschmuggler, rumänische Einbrecher und polnische Autoschieber – all das sind nur Beispiele aus der Vielzahl auf ethnischer Grundlage operierender Verbrechersyndikate, die längst weltweit und nicht selten untereinander koordiniert, operieren. Dies festzustel-

42 – ebd., 92 f.

43 – Sieber (Hg.), 1997. Aktuell beschäftigen sich damit auch: Fijnaut/Paoli, 2005

44 – Roth/Frey, 1995, 10

45 – Europäisches Parlament, Sitzungsprotokoll vom 11.5.1992, zit. nach Roth/Frey, 1995, 10

46 – Roth/Frey, 1995, 13; vgl. auch: Der Spiegel, 20.12.1999, Titel

len heißt selbstverständlich nicht, ethnische Gruppen zu diskriminieren und als kriminell zu verleumden, die oft genug selbst von ihren jeweiligen Syndikaten drangsaliert und erpresst werden. Vermutlich ist die deutsche Wirtschaftskriminalität um ein Vielfaches folgen- und opferreicher, schwerer einzugrenzen und schwerer zu fassen. Die Computerkriminalität, die eigentliche Kriminalität der Zukunft, zeigt noch nicht einmal deutlich erkennbare Täterprofile und interne Strukturen.

Drogenhandel, Schutzgelderpressung, Menschenhandel, Falschgelddelikte, Prostitution, Waffenhandel, Autodiebstahl, Hehlerei, Kreditkartenbetrug, Geldwäsche, Wohnungseinbrüche – das ist die *Basis* des organisierten Verbrechens. Den *Mittelbau* stellen korrupte Politiker, Beamte, Steuerberater, käufliche Anwälte, Angehörige der Justiz. Die *Spitze* besteht aus „honorigen“ Geschäftsleuten, die längst ihren Platz in der „guten Gesellschaft“ gefunden haben, weitgehend unangreifbar sind und gewaschene Gelder aus kriminellen Quellen in großem Stil in legale Geschäfte investieren. Es fällt zunehmend schwer, den Unterschied zwischen organisierter Kriminalität auf der einen Seite und z.B. einem Bankensystem auf der anderen Seite zu ziehen, das die Spargroschen der „kleinen Leute“ mit kaum mehr als dem Inflationsausgleich verzinst und riesige Gewinne aus der Zinsdifferenz zieht, aus denen dann nicht selten Parteispenden finanziert werden. Der Mannesmann-Vodafone-Deal mit den enormen Abfindungssummen für einige wenige ohnehin schon reiche Spitzenfunktionäre mag juristisch nicht angreifbar sein; unappetitlich und verheerend für die öffentliche Moral war er gewiss, und natürlich fragen sich viele, was für ein Rechtssystem das ist, das solches ungestraft zulässt und wer es geschaffen hat. Dass die Deutsche Bank ihrem Vorstandsvorsitzenden 11 Mio. € Gehalt zahlt, eine Umsatzrendite von 25% anstrebt und gleichzeitig ankündigt, 6.200 Stellen zu streichen, hat immerhin für öffentliches Aufsehen gesorgt. Während in einem neuen Tarifvertrag der Stahlindustrie nach harten Verhandlungen gerade mal 3,5% Lohnerhöhung vereinbart wurden, sind die Einkünfte der Spitzenmanager im letzten Jahr um über sechzig Prozent gestiegen – eine Folge des weltweiten Stahlbooms, für den weder die Manager noch die Aktionäre verantwortlich sind. Viele Medien nennen solche Vergleiche „Neiddiskussion“ – Arbeitslose würden das wohl kaum so sehen können. Ist die Lohnrückerei der Industrieverbände etwas so qualitativ Verschiedenes von den Hungerlöhnen, die illegal Eingeschleusten oder Leiharbeitern gezahlt werden? Eine kriminell gesteuerte Gegenstruktur ist dabei, sich zu etablieren. Der Unterschied zur legalen Struktur des Wirtschaftssystems ist deshalb so schwer zu ziehen, weil dieses grundsätzlich nach der gleichen Logik der Bereicherung um jeden Preis funktioniert.

In den westlich-kapitalistischen Ländern und ganz gewiss auch in den Ländern des früheren Ostblocks, hat sich in den letzten Jahren ein Klima durchgesetzt, das durch ein hohes Maß an Regelverletzungen, aber auch an Regeländerungen, die bisheriger Gewohnheit und üblichem Gerechtigkeitsempfinden widersprechen, charakterisiert ist. Dabei fällt auf, dass diese Art kriminellen Verhaltens dem Normalbürger, Lohnsteuerzahler, Sparsbuchinhaber gar nicht zugänglich ist – es handelt sich um die weit verbreitete *Kriminalität der mittleren und oberen Sozialschichten*, die letztlich auf Kosten der „kleinen Leute“ geht. Diese

„Oberen“ sind es auch, die ihre Interessen politisch am ehesten durchsetzen können. Dabei spielen Angehörige der politischen Klasse (→ Kap. 8.2.3) eine besonders wichtige Rolle. Wenn diese politische Klasse gleichzeitig nicht davor zurückschreckt, die Ärmsten der Gesellschaft weiter zu belasten („Hartz IV“, → Kap.10.2.3), die Steuern und Abgaben nach oben zu treiben bzw. die öffentlichen Leistungen zu senken und wenn sie für eine zunehmende Zahl von Menschen deutlich erkennbar in der politischen Auseinandersetzung einseitig Partei für gesellschaftliche Gruppen mit ohnehin großen Privilegien ergreift, dann ist nicht verwunderlich, dass damit das moralische *Klima generell schwer belastet* wird, dass wir also zunehmend einem Zustand der *Anomie* entgegengehen.

Wenn die Bundesregierung ein von der Europäischen Kommission beschlossenes Werbeverbot für Tabakwaren mit allen Mitteln zu verhindern sucht, wenn der Finanzminister fürchtet, ein zu starkes Anheben der Tabaksteuer würde Menschen vom Rauchen abhalten und damit die Einnahmen des Bundes schmälern, oder wenn die Regierung die Einführung von Katalysatoren erst auf Druck der EU-Kommission beschließt, Russfilter an Dieselfahrzeugen gar als schädlich für die deutsche Automobilindustrie betrachtet und sich weigert, ein Tempolimit auf Autobahnen auch nur in Betracht zu ziehen, dann schädigt sie menschliche Gesundheit – ist das aber auch schon Regierungskriminalität? Nicht, dass es die in Deutschland nicht gegeben hätte oder gäbe: Dem, der hier an erster Stelle zu nennen wäre, ist vor der Einführung des Euro gar eine 2-DM-Münze gewidmet gewesen und sein Name ziert noch heute einen Großflughafen⁴⁷. Aber wenden wir uns eindeutigeren Fällen zu:

6.2.3 Anomie weltweit

Mit dem Einzug der Bush-Regierung ins Weiße Haus in Washington hat Regierungskriminalität eine neue Qualität bekommen. Beginnend mit der lange zuvor schon geplanten Fälschung der Präsidentschaftswahlen des Jahres 2000 über die immer noch nicht gültig widerlegte These von der Beteiligung der Regierung an den Anschlägen vom 11. September 2001 bis hin zu den willkürlich angezettelten Kriegen gegen Afghanistan und den Irak (→ Kap. 9) mit inzwischen weit über 125.000 Ermordeten und den unverhüllten Drohungen gegen eine ganze Reihe anderer Länder, mit der Rechtsbeugung zu eigenen Gunsten, der sozialen Spaltung und der Repression nach innen stellt diese Regierung alles in den Schatten, was wir nach 1945 in den Industrieländern beobachten konnten. So wird Gesellschaft systematisch zerstört⁴⁸.

Erhebliche Teile der amerikanischen Außenpolitik seit den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 können als ununterbrochene Reihe von Verstößen gegen internationales Recht charakterisiert werden⁴⁹. Dass vor allem die westlichen Verbündeten der USA dagegen nicht aufgestanden sind und nicht aufstehen, macht sie zu Komplizen und deshalb mitschuldig.

47 – vgl.: Schwarzbuch: Franz Joseph Strauss, hg. Von Wolfgang Roth et al.,1972; Engelmann, 1980

48 – Hamm (Hg.), 2004

49 – Blum, 1995; 2000

Die systematische Folter von Gefangenen in Guantanamo, Abu Ghuraib und anderen US-Stützpunkten, das Ausfliegen von Gefangenen in Länder, in denen gefoltert wird, und die Zustände in den überwiegend privatisierten amerikanischen Gefängnissen selbst gehören ebenfalls in diese Kategorie (und ganz nebenbei: Wieso wird die widerrechtliche Besetzung von Guantanamo, gegen die die kubanische Regierung seit 1959 immer weder protestiert hat, nicht angeprangert?). Dass die europäischen Regierungen, dass auch die Bundesregierung dies (wenn man von dem Nein zum Krieg gegen den Irak absieht) hinnehmen, als handle es sich um normale Vorgänge, dass die Medien es kaum registrieren, ist persönlich empörend – soziologisch ist es vielleicht das klarste Symptom für Anomie auf der Ebene der Weltgesellschaft.

Verstärkt wird dieser Eindruck durch den jüngst bekannt gewordenen Fall, in dem ein Insider⁵⁰ berichtet hat, wie er im Auftrag einer Consultingfirma, die wiederum im Auftrag des amerikanischen Geheimdienstes NSA handelte, andere Regierungen in die Verschuldung und damit in jahrzehntelange Abhängigkeit von den USA sowie in Arbeitslosigkeit und Armut und unter das Diktat des Internationalen Währungsfonds trieb. Ähnlich ist auch dort argumentiert worden, wo der IWF Länder zwingt, ihre Naturschätze dem Zugriff internationaler Konzerne auszuliefern, oder wo er mit dem Verlangen nach Haushaltseinsparungen die Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsysteme anderer Länder unterminiert (→ Kap. 3.2.4). Auch hier sollte man daran erinnern, dass die USA den IWF zwar maßgeblich, aber nicht alleine regieren. Die Europäer hätten und haben die Möglichkeit, eine andere Politik durchzusetzen. Dass sie sie nicht nutzen, macht sie mitverantwortlich für die sozialen und ökologischen Schäden, die daraus entstehen.

Weltweit anomisch wirkt auch der amerikanische Boykott internationaler Abkommen und Verhandlungen (Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz, Konvention über das Verbot von Landminen, Verhandlungen über das Verbot von Kleinwaffen, Verhandlungen über ein Verbot der Militarisierung des Weltraums, Internationaler Strafgerichtshof usw.). Zahlreiche internationale Abkommen zur Rüstungskontrolle werden von USA systematisch verletzt wie der ABM-Vertrag (Anti-Ballistic Missile Treaty), das Atomtestverbot (Comprehensive Test Ban Treaty) and und der Nichtverbreitungsvertrag (Nuclear Non-Proliferation Treaty). Auch die Konvention über das Verbot biologischer und toxischer Waffen von 1972 ist praktisch wirkungslos geworden, weil die USA keine Kontrollen auf ihrem Territorium zulassen⁵¹. Nachdem es nicht gelungen war, das Abkommen über die Einrichtung des Internationalen Strafgerichtshofs überhaupt zu verhindern, hat die US-Regierung verlangt, dass amerikanischen Staatsbürgern grundsätzlich Immunität eingeräumt werde, weil die Rolle als Weltpolizist manchmal die Verletzung strafrechtlicher Normen erfordere. Als auch diese Position nicht durchzusetzen war, ist sie dazu übergegangen, in bilateralen Verträgen mit zahlreichen Ländern zu vereinbaren, dass US-Bürger

50 – Perkins 2004

51 – www.sunshine-project.org

vom jeweiligen Staat nicht vor dem ICCJ verklagt werden dürfen, und sie hat als Druckmittel jeweils Militär- und Entwicklungshilfe eingesetzt.

Dass hinter der derzeitigen Re-Militärisierung der Einfluss der Rüstungslobby steckt, die mit gewaltigen Mitteln Einfluss auf die Politik der US-Regierung nimmt, ist die *kurzfristige* Seite dieses Vorgangs. Noch 1991 konnte das Pentagon einen Etat von knapp 300 Mrd. US\$ verplanen. Seit den fünfziger Jahren war das Budget des Pentagon stets größer als die Nettogewinne sämtlicher US-Firmen zusammengenommen. Präsident Clintons Sparpolitik wollte die Wehrausgaben bis zur Jahrtausendwende auf 213 Mrd. senken. Die Folgen: Einbrüche bei Umsatz und Gewinn, Fusionen (wie etwa Lockheed Martin, Northrop Grumman usw.) und viele Tausende Arbeitslose und, da an jedem Job in der Rüstungsindustrie etwa zweieinhalb zivile Arbeitsplätze hängen, regionale Wirtschaftskrisen. Aber viele derjenigen, die mit Präsident Reagan in hohe Regierungsämter und zu Einfluss gekommen waren, blieben während der Clinton-Jahre aktiv und schürten die Opposition (ob die Lewinsky-Affäre, über die Clinton beinahe gestolpert wäre, von dort aus inszeniert wurde, ist nie aufgeklärt worden). Sie bildeten 1997 jene Gruppierung (*Project for a New American Century*, PNAC), die das außenpolitische und strategische Programm der Bush-Regierung vorbereitete (*Rebuilding America's Defenses*, September 2000) und deren Mitglieder gleich nach der Wahl von Richard Cheney⁵² in hohe Regierungsämter gebracht und nach der Wahl von 2004 weiter befördert wurden.

*Rebuilding America's Defenses*⁵³ ist deswegen so bemerkenswert, weil dort in seltener Klarheit die Weltherrschaft für die USA beansprucht wird und weil es keinerlei Überlegung enthält, diese Weltherrschaft anders als militärisch zu gewinnen und zu sichern. Das ist die *langfristige* Seite des von der US-Regierung neu in Gang gesetzten Rüstungswettlaufs. Verlangt wird die konsequente Aufrüstung in allen Bereichen, konventionell und nuklear, biologisch und chemisch, im Weltraum und im Cyberspace. Besonders bemerkenswert ist ein Satz dieses 90-seitigen Dokumentes (das vor der Wahl 2000 bekannt wurde!), in dem es heißt: "The process of transformation [hin zur Weltherrschaft, B.H.], even if it brings revolutionary change, is likely to be a long one, absent some catastrophic and catalyzing event – like a new Pearl Harbor" – viele haben darin einen Hinweis darauf gesehen, dass die Bush-Regierung oder zumindest regierungsnahen Kreise direkt an den Anschlägen vom 11. September 2001 beteiligt waren⁵⁴.

Neue Atomwaffen, nukleare Mini-Nukes, die Fortsetzung von Reagan's Star Wars-Programm, ethnische Kampfstoffe, neue todbringende und nichttödliche Gifte, Hafnium-Bomben (ein Gramm dieses chemischen Elements könne die Sprengkraft von 50 t TNT entwickeln), Laser-, Mirkowellen-, Weltraumwaffen – kaum eine Scheußlichkeit auf der langen Liste menschlichen Erfindergeistes, die derzeit nicht in den amerikanischen Labors fortentwickelt und von Wissenschaftlern zur „Perfektion“ gebracht wird. Dass damit ein neuer internationaler

52 – Verteidigungsminister unter Bush Sr.; dann Vorstandsvorsitzender des Konzerns Halliburton, der am Irakkrieg Mrd. Dollar „verdient“; schließlich Vizepräsident unter Bush Jr. und schon anfangs der neunziger Jahre unterstützt von der Waffenlobby und der Christian Coalition

53 – www.newamericancentury.org/RebuildingAmericasDefense.pdf

54 – Davis 2004

Rüstungswettlauf angeheizt wird, in dem Russland, China, Indien, Israel und andere Bewerber sich qualifizieren wollen, dass die USA der bei weitem größte Waffenexporteur (mit einem Umsatz von mehr als 13 Mrd. US\$ 2002) sind⁵⁵, dass sie in etwa 140 anderen Ländern Militärbasen unterhalten, von denen offenbar weitere mit Atomwaffen bestückt werden sollen⁵⁶, dass sie gegen internationales Recht fortgesetzt mit Splitterbomben, abgereichertem Uran und Napalm operieren, wird selten im Zusammenhang dargestellt. Vom weltweiten Rüstungsbudget von insgesamt ca. 700 Mrd. € geht rund die Hälfte auf die USA (zum Vergleich: die weltweite staatliche Entwicklungshilfe liegt bei ca. 70 Mrd. €).

Selbstverständlich werden dadurch Menschenrechtsverletzungen und kriminelle Handlungen anderer Regierungen nicht weniger anklagenswert⁵⁷. Wir haben uns hier auf die amerikanische Regierung konzentriert, weil sie wie keine andere skrupellos im Interesse ihrer Klientel handelt und Millionen Menschen in Not und Elend stürzt – und gleichzeitig wie keine andere die Rhetorik von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten bemüht. Es kann nicht ausbleiben, dass dieses Verhalten anomische Konsequenzen nach sich zieht, z.B. in der Form des internationalen Terrorismus. Die schlimmste Form der Anomie ist der Krieg, der alle normalen Formen menschlichen Umgangs außer Kraft setzt und der diejenigen, die als Opfer und als Täter daran beteiligt sind, für ihr Leben zeichnet.

6.3 Zusammenfassung

Wir stehen derzeit in einer historischen Situation, in der die neoliberale Variante des Kapitalismus konsequent weltweit durchgesetzt und gleichzeitig erkennbar wird, dass dieses Wirtschaftssystem – verglichen mit dem Frühkapitalismus und der Proletarisierung des 18. und 19. Jahrhunderts – keineswegs menschlicher geworden ist. Wir leben also noch mit den moralischen Standards des halben sozialdemokratischen Jahrhunderts, die in der Wirklichkeit der neokonservativen Revolution zerbrochen werden. Die Machtverhältnisse haben sich verändert: Die Menschen, die früher als Produzenten und Konsumenten gebraucht wurden und daher über Parteien und Gewerkschaften entscheidenden Einfluss hatten, sind heute unnötig geworden: Wo mit Geld Geld „verdient“ wird, braucht man (kurzfristig) weder menschliche Produzenten noch Konsumenten. Die Macht liegt nun bei den Shareholders, bei den institutionellen Anlegern, den Finanzjongleuren und Spekulanten. Sie bestimmen wesentlich die Entscheidungen sowohl der Unternehmen als auch der Politik. Die alte Theorie, nach der man die führenden Personen in Politik und Wirtschaft nur gut bezahlen müsse, um sie vor den Versuchungen der Korruption zu schützen, ist empirisch widerlegt worden. Unersättliche Gier ist zum Leitmotiv geworden, nach dem viele handeln. Da Wählerstimmen weitgehend manipulierbar geworden

55 – <http://www.fas.org/asmp/profiles/655-2002/6552002.html>

56 – <http://207.44.245.159/article8041.htm>

57 – Vgl. die Jahres- und Länderberichte von Amnesty International

und Gewerkschaften entmachtet sind, bleibt der nackte Profit, die bloße Gier. Der skrupellose Machtwille zeigt sich insbesondere in der Politik der amerikanischen Regierung, die hemmungslos internationales Recht bricht und Kriege anzettelt, wo es den Interessen der eigenen Wirtschaftsklientel dient.

Überall nehmen „Fundamentalismen“ zu und häufig erscheinen sie in einem religiösen Gewand. Das gilt keineswegs nur für die islamische Welt (der weltweit immerhin 1,2 Mrd. Menschen zugerechnet werden), wie Huntington uns dies mit seinem beschworenen „Kampf der Kulturen“ einzureden versucht; es gilt auch für die christlichen Konfessionen (und ganz besonders in den USA), es gilt für Hindus und für Juden. Es gilt auch nicht nur international, sondern auch innerhalb unserer jeweiligen Gesellschaften. Es ist plausibel, darin eine Reaktion auf den Marktfundamentalismus, auf die Herrschaft des reinen Profits zu vermuten. Fundamentalismen jeder Prägung sind definiert dadurch, dass sie die Welt in digitalen Kategorien sehen: schwarz und weiß, gut und böse, wir und die anderen. Da dieser kapitalistische Goliath derzeit die Welt in einen neuen Rüstungswettlauf zwingt, werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach in eine neue Phase von Terrorismus, Krieg und Gewalt getrieben. Unabhängig davon, wie die Frage nach den Urhebern der Anschläge vom 11. September 2001 einmal beantwortet werden wird, stehen sie doch symbolisch, als Angriff auf ein Wahrzeichen des Kapitalismus, ganz genau für diesen Prozess. Menschen, insbesondere in der Dritten Welt, haben diese Botschaft verstanden als: Widerstand ist möglich. Wir würden gut daran tun, uns nicht in digitale Weltinterpretationen zwingen zu lassen, uns die Fähigkeit zur Empathie zu bewahren, uns selbst durch die Augen der anderen sehen zu lernen. Unsere kleiner gewordene Welt wird nur solidarisch überleben, oder gar nicht.